

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

## Newsletter Februar 2026 aufarbeitung aktuell

IM FOKUS

---



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Harald Schmitt, Schmitt\_422; © Bundesstiftung Aufarbeitung, Eastblockworld, EBW\_PH\_1339070; © Bundesstiftung Aufarbeitung, Eastblockworld, EBW\_PH\_1224916M; © Bundesstiftung Aufarbeitung, Eastblockworld, EBW\_PH\_1225702

### Ausblick auf 2026

2026 jähren sich Ereignisse, die zeigen, wie sehr die Geschichte des Kommunismus stets über nationale Erzählungen hinauswies. Sie war nie nur die Geschichte einzelner Staaten. Sie war ein weltpolitisches Projekt – mit imperialem Anspruch, ideologischer Mobilisierung und beständiger Gewalt nach innen und außen. Diese Gewalt veränderte über die Jahrzehnte ihr Gesicht. Ihr Zweck blieb derselbe: Unbedingter Machterhalt und bedingungslose Unterwerfung der jeweiligen Gesellschaften.

Vor 90 Jahren leitete Stalin den Großen Terror ein. Mit Schauprozessen, massenhaften Verhaftungen und Erschießungen zementierte der Diktator ab 1936 seine Macht. Zwei Jahrzehnte später erschütterte Nikita Chruschtschows Geheimrede auf dem XX. Parteitag den sowjetischen Machtbereich. Doch die Grenzen der Entstalinisierung wurden im selben Jahr sichtbar: im polnischen Poznan, wo ein

Arbeiteraufstand niedergeschlagen wurde, und in Ungarn, wo die sowjetische Intervention die Hoffnung auf politische Selbstbestimmung und Demokratisierung zerschlug.

Seit den 1950er Jahren emanzipierte sich China zunehmend von Moskaus Vormachtanspruch. 1951 sicherte die Parteiführung in Peking ihre Herrschaft durch Kampagnen und Schauprozesse – und verleibte Tibet in die Volksrepublik ein. Vor 60 Jahren entfesselte Maos Kulturrevolution die Gewalt in der Gesellschaft, zerstörte Bildungs- und Kulturinstitutionen; Millionen Menschen wurden ermordet. 1976 endete diese Gewaltorgie mit Maos Tod und der Verhaftung der „Viererbande“. Wenig später begann die Politik von „Reform und Öffnung“, die Chinas wirtschaftlichen Aufstieg ermöglichte – ohne politische Freiheit zu gewähren.

Ganz anders wirkten die Reformversuche Michail Gorbatschows. Ab 1986 sorgte seine Politik der Glasnost (Offenheit) dafür, dass die permanenten Dysfunktionen des Regimes (nicht zuletzt bei der Katastrophe in Tschernobyl) sowie das Scheitern seiner Perestroika (Umgestaltung), insbesondere in der Ökonomie, sichtbar und sagbar wurden. Und so beförderte Gorbatschow die Erosion des sowjetischen Imperiums, zu dessen Rettung er angetreten war.

Die Geschichte der DDR vollzog sich stets im Schatten der großen Zäsuren. Die wesentlichen Entscheidungen wurden nicht in Ost-Berlin getroffen, sondern im sowjetischen Machtzentrum. Von daher sei an dieser Stelle nur an zwei Ereignisse erinnert, die in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit verdienen: die Zwangsvereinigung der SPD mit der KPD zur SED im April vor achtzig und die Ausbürgerung Wolf Biermanns im November vor fünfzig Jahren.

[Weiter lesen](#)

## AUS DER STIFTUNG



© Bundesstiftung Aufarbeitung

### 123 neue geförderte Projekte über Diktatur, Teilung und Einheit

Die Bundesstiftung Aufarbeitung stellt im Jahr 2026 Fördermittel in Höhe von rund 6,5 Millionen Euro bereit. Das Gros der Mittel fließt in die allgemeine Projektförderung: Mit insgesamt 3,9 Millionen Euro unterstützt die Bundesstiftung im kommenden Jahr 123 neue sowie 27 fortlaufende Vorhaben. Deren geografische Verteilung unterstreicht den gesamtdeutschen Anspruch der Stiftungsarbeit: 70 Vorhaben sind in den ostdeutschen

Ländern verortet, 57 in Berlin und 23 im Westen des Landes.

Neben der allgemeinen Projektförderung verfügt die Bundesstiftung Aufarbeitung über weitere Programme mit gesonderten Antragsfristen. Dazu gehören das Memory-Work-Stipendienprogramm, in dem für das Jahr 2026 bislang zwei Stipendien mit insgesamt 11.500 Euro bewilligt wurden, sowie das Promotionsstipendienprogramm, für dessen aktuell 22 Promovierende im kommenden Jahr 354.000 Euro zur Verfügung stehen. Zudem setzt die Stiftung im Auftrag des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien die Förderlinie SED-Unrecht des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ um und unterstützt damit 2026 bundesweit 32 außerschulische mit rund 2,3 Millionen Euro.

[Liste aller neuen sowie überjährigen Vorhaben der allgemeinen Projektförderung 2026](#)

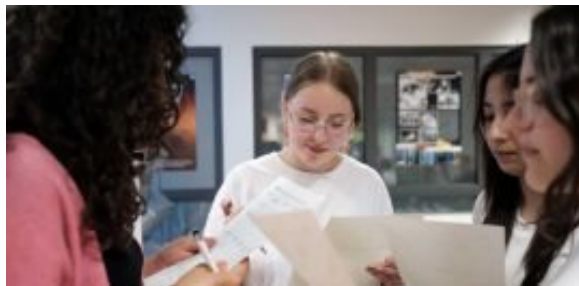
[Geografische Verteilung aller Zuwendungen und Stipendien in 2026](#)

[Mehr erfahren](#)

---

## BILDUNG

---



© Forum für Kultur und Bildung

### DDR-Geschichte bleibt weiterhin Pflichtthema in der Oberstufe in Berlin – offener Brief zeigt Wirkung

Gemeinsam mit dem Berliner Landesverband und dem Bundesverband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands protestierte die Bundesstiftung Aufarbeitung in einem offenen Brief gegen die Unterrichtspläne der Berliner Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch. Nach diesen sollten die DDR-Themen im Oberstufenunterricht nicht mehr verpflichtend unterrichtet werden.

Im Brief wurde die Befürchtung geäußert, dass durch die fehlende Verbindlichkeit das historische Urteilsvermögen kommender Generationen geschwächt werde, welches eine zentrale Voraussetzung demokratischer Bildung ist.

Nach großem Echo der Medien und anderer Institutionen soll der Rahmenlehrplan jetzt noch einmal angepasst werden und DDR-Geschichte (Zeitgeschichte nach 1945) weiterhin Pflichtthema bleiben.

Den ganzen offenen Brief finden Sie hier.

[Mehr erfahren](#)

---



© Isolde Ohlbaum/Bayerische Staatsbibliothek

## »Wo sind wir, was wir sind« – Existieren und Schreiben in der kommunistischen Diktatur Themenabend anlässlich des 40. Todestages von Rolf Bossert

Was bedeutet es, unter einer Diktatur literarisch tätig zu sein – und zu überleben? Anlässlich des 40. Todestages von Rolf Bossert laden die Bundesstiftung Aufarbeitung und das Deutsche Kulturforum östliches Europa am 17. Februar 2026 um 18:00 Uhr zu einem Themenabend ein. Im Zentrum steht die Aktionsgruppe Banat, ein Kreis junger Schriftsteller in der Ceaușescu-Diktatur, der sich der ideologischen Gängelung widersetzte. Der Abend spannt den Bogen von ihren Erfahrungen hin zu literarischen Handlungsspielräumen in Rumänien, Ungarn und der DDR. Mit dabei: Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller sowie weitere internationalen Schriftstellerinnen und Schriftstellern.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Bundesstiftung Aufarbeitung, Kronenstraße 5, 10119 Berlin statt und [wird live auf YouTube übertragen](#).

[Mehr erfahren](#)



© EDUdigitaLE

## ALGORITHMIX #DDR: Geschichte in Social Media erforschen und spielerisch vermitteln

Welche Bezüge zur DDR finden sich auf Social Media? Wie steuern Algorithmen unser Bild der Geschichte? Welche Themen dominieren den Feed und die Kommentare?

Seit April 2025 widmen sich Kulturwissenschaftler und Geschichtsdidaktiker der Universität Leipzig der Erforschung von DDR-Bezügen auf TikTok und suchen auch nach Wegen, Geschichte in Social Media in historischen Lernprozessen zu thematisieren.

Dabei ist nach Tests mit 12 Leipziger Schulklassen das Spiel AlgorithMIX#DDR entstanden.

Die Projektvorstellung fand am 29. Januar 2026, 16:00 Uhr im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig statt. Es wurden Einblicke in die Forschungsergebnisse gegeben, das Lernspiel AlgorithMIX#DDR präsentiert und Exemplare zum Mitnehmen bereitgestellt.

Das Projekt wird gefördert von der Bundesstiftung Aufarbeitung.

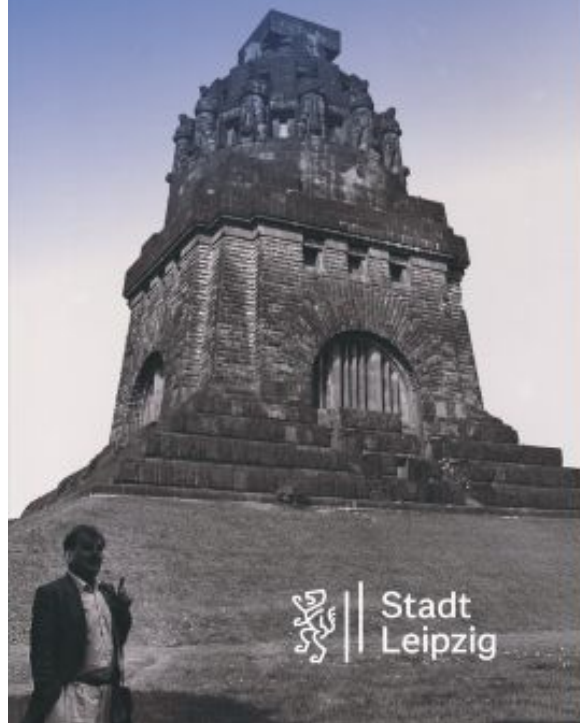
[Jetzt bestellen](#)

---

## WISSENSCHAFT

---

# 100 Jahre Erich Loest



© Claus Gretter

## „100 Jahre Erich Loest“ in Leipzig

Am 24. Februar 2026 hätte Erich Loest seinen 100. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass lädt die Veranstaltungsreihe „100 Jahre Erich Loest“ vom 23. bis 25. Februar in Leipzig dazu ein, das facettenreiche Werk des Schriftstellers neu zu entdecken. Als

Chronist der deutsch-deutschen ebenso wie der Leipziger Geschichte kommt Erich Loest eine zentrale erinnerungspolitische Bedeutung zu. In Romanen wie „Völkerschlachtdenkmal“, „Nikolaikirche“ oder „Reichsgericht“ eröffnet er bis heute vielschichtige Perspektiven auf die jüngere deutsche Vergangenheit und verbindet historische Analyse mit autobiografischen Erfahrungen.

Das vielseitige Programm umfasst unter anderem ein wissenschaftliches Kolloquium, Buchvorstellungen, Ausstellungen und Rundgänge, KI-Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie Filmvorführungen. Die Veranstaltungsreihe findet in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung statt.

[Mehr erfahren](#)



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 74\_0426\_DDR-MfS-DG\_02

## Promovierenden-Werkstatt: Das Ministerium für Staatssicherheit und der bundesdeutsche Rechtsterrorismus

Als der Rechtsterrorist Odfried Hepp 1983 der bundesdeutschen Strafverfolgung entkam, fand er ausgerechnet im ostdeutschen Sicherheitsapparat Schutz. Der Fall steht exemplarisch für ein bislang kaum erforschtes Kapitel der deutsch-deutschen Zeitgeschichte. Das Promotionsprojekt unserer neuen Stipendiatin [Lisa Berchtold](#) untersucht dieses Verhältnis zwischen dem Ministerium für Staatssicherheit und dem bundesdeutschen Rechtsterrorismus im Kontext des Kalten Krieges.

Auf Grundlage bislang nicht systematisch ausgewerteter Akten der MfS-Abteilung XXII, von Unterlagen bundesdeutscher Behörden sowie Medienberichten und Selbstzeugnissen analysiert die Studie Beobachtung, Bekämpfung, Duldung, Einflussnahme und Unterstützung rechtsterroristischer Akteure. Ziel der Arbeit ist es, diese Beziehungen in ihrer Vielschichtigkeit zu erfassen und die Widersprüche zwischen ideologischer Abgrenzung und instrumenteller Nutzung von Rechtsterrorismus durch das MfS sichtbar zu machen.

Auch im kommenden Jahr vergibt die Bundesstiftung Aufarbeitung wieder bis zu acht Stipendien. Die nächste Bewerbungsfrist endet am 15. Juli 2026.

[Mehr erfahren](#)

---

## ERINNERUNGSKULTUR

---



© Bundesstiftung Aufarbeitung

## Bundesstiftung Aufarbeitung erinnert an die Opfer des Nationalsozialismus

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erinnerte am 27. Januar anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus an alle Menschen, die zwischen 1933 und 1945 im deutschen Namen wegen ihrer Herkunft, Religion, politischen Überzeugung, sexuellen Orientierung oder einer Behinderung verfolgt und ermordet wurden. Etwa sechs Millionen Juden fielen der systematischen Verfolgung und Ermordung in Europa zum Opfer.

„Historische Erinnerung verlangt Konsequenz im Handeln“, sagt die Direktorin der Bundesstiftung Aufarbeitung, Dr. Anna Kaminsky. „Antisemitismus muss offensiv bekämpft werden. Er kommt nicht nur von Rechtsextremen. Wer Israelfeindschaft in Zuwanderungsmilieus duldet, Antizionismus als Tarnsprache für Judenhass akzeptiert, die Hamas verklärt und zugleich zur Freiheitsrevolution im Iran schweigt, stellt sich gegen die universellen Maßstäbe der Menschenrechte.“

---

## ZEITZEUGENBÜRO

---



© Dr. Renate Werwig-Schneider

## Dr. Renate Werwig-Schneider: Freiheit ist nicht selbstverständlich

Dr. Renate Werwig-Schneider wurde 1938 in Königs Wusterhausen geboren. Wegen ihrer Mitgliedschaft in der Jungen Gemeinde erhielt sie zunächst keine Zulassung zum Abitur. Später musste sie das Medizinstudium aus politischen Gründen unterbrechen, dennoch gelangen ihr schließlich Staatsexamen und Promotion.

In den 1960er-Jahren unternahm Renate Werwig-Schneider zwei Fluchtversuche, die beide aufflogen und Haft nach sich zogen. 1968 wurde sie durch die Bundesrepublik Deutschland freigekauft.

Bis zum beruflichen Ruhestand war Renate Werwig-Schneider als Kinderärztin in West-Berlin tätig. Anschließend begann sie, als Zeitzeugin über ihre Erfahrungen zu berichten und insbesondere jungen Menschen die Bedeutung freiheitlich-demokratischer Werte zu vermitteln.

Im letzten Jahr wurde Renate Werwig-Schneider für ihr langjähriges Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Zudem erschien ihr Buch „Ein bisschen Diktatur gibt es nicht! Mein Weg aus der DDR in die Freiheit“

[Mehr erfahren](#)

---

## MULTIMEDIALES

---



© Mitteldeutscher Verlag

## Begleitinterviews zur Jahresausstellung „Die Partei hat immer recht! “: Andrej Hermlin über SED-Alltag und Antisemitismus

Begleitend zur Jahresausstellung „Die Partei hat immer recht – Die SED im Alltag der DDR“ präsentiert die Bundesstiftung Aufarbeitung zwei Videointerviews mit dem Musiker Andrej Hermlin, die persönliche Erfahrungen mit politischer Analyse verbinden.

Im Interview „Die SED war eine besonders starre und langweilige Partei“ beschreibt der Sohn des renommierten Schriftstellers Stephan Hermlin, wie tief die SED in den Alltag der DDR eingriff.

Im zweiten Gespräch „Die Linke und der Antisemitismus“ reflektiert Hermlin jüdisches Leben in Ost- und Westdeutschland seit 1945 und geht dabei auch kritisch auf die Gegenwart ein.

[Zu den Videos](#)

## AUSSTELLUNGEN



© Bundesstiftung Aufarbeitung

### Neue Jahresausstellung startet Anfang März

Am 1. März startet die neue Jahresausstellung „Die Partei hat immer recht. Die SED im Alltag der DDR“. Anlass der Ausstellung ist der 80. Jahrestag der Zwangsvereinigung von KPD und SPD, die im März 1946 unter massivem Druck der KPD und der sowjetischen Besatzungsmacht durchgesetzt wurde.

Die Schau fokussiert auf die 1970er und 1980er Jahre und verdeutlicht, dass die SED weit mehr war als eine politische Organisation: Sie bestimmte Politik, Wirtschaft und

Justiz ebenso wie den privaten Alltag. Autor der Ausstellung ist der Historiker und Publizist Stefan Wolle.

„Die Partei hat immer recht. Die SED im Alltag der DDR“ kann als Poster-Set im Format DIN A1 gegen eine geringe Schutzgebühr bestellt werden. Weitere Großformate sowie fremdsprachige Fassungen können als Druckdateien kostenlos bezogen werden. Die Herstellung dieser Ausstellungsfassungen erfolgt dann jeweils vor Ort.

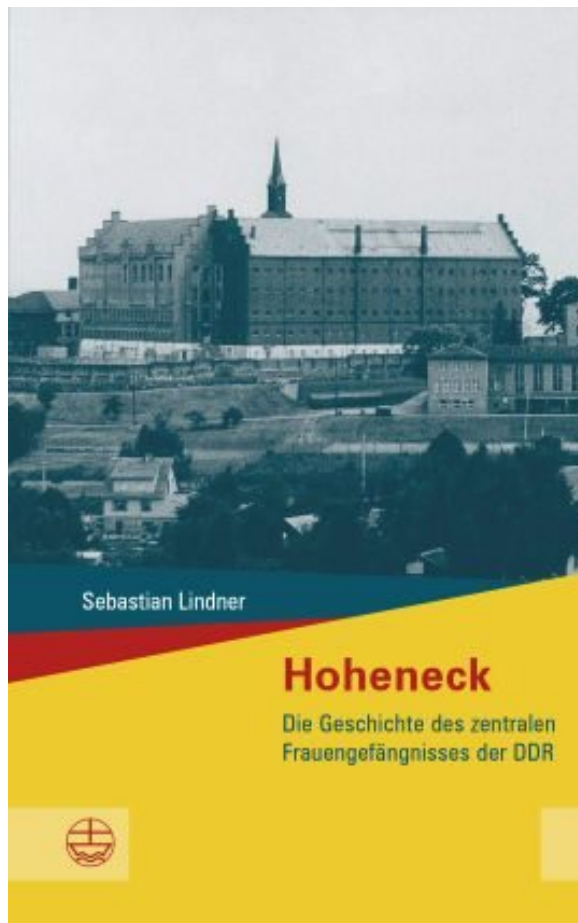
Im Berliner Metropol Verlag erscheint rechtzeitig zum Ausstellungsstart ein Begleitband zur Schau.

[Mehr erfahren](#)

---

## PUBLIKATIONEN

---



© Evangelische Verlagsanstalt

### Neuerscheinung zum Frauengefängnis Hoheneck in der DDR

Erstmals liegt eine umfassende Geschichte des Frauengefängnisses Hoheneck vor. In dem berüchtigten Haftort waren zu DDR-Zeiten 24.000 Frauen inhaftiert, 8.000 von ihnen aus politischen Gründen. Der Historiker und ehemalige Stipendiat der Bundesstiftung Sebastian Lindner untersucht in seiner Studie die Entwicklung des Gefängnisses, den Alltag hinter Mauern sowie die Haftbedingungen im Wandel der Zeit. Seine Ergebnisse sind aus umfangreichen Archivrecherchen hervorgegangen, die sowohl die Repressionen der Staatsmacht als auch die persönlichen Schicksale offenlegen.

Evangelische Verlagsanstalt, 324 Seiten, ISBN 978-3-374-07945-2

[Jetzt bestellen](#)

---

## VERANSTALTUNGEN

---

**05.02.2026 | 18:00 Uhr**

Ausstellungseröffnung und Vortrag

„Frauen im geteilten Deutschland“

Grenzdokumentationsstätte Schlutup | Mecklenburger Straße 12 | 23568 Lübeck

**17.02.2026 | 18:00 Uhr**

Veranstaltung

„Wo sind wir, was wir sind“. Existieren und Schreiben in der kommunistischen Diktatur.

Bundesstiftung Aufarbeitung | Kronenstraße 5 | 10117 Berlin

**23. - 25.02.2026**

Veranstaltungsreihe

„100 Jahre Erich Loest“

Leipzig

**26. - 28.02.2026**

Tagung

Geschichtsmesse 2026

Ringberg Hotel Suhl | Ringberg | 98527 Suhl



©Bundesstiftung Aufarbeitung

## Unsere Veranstaltungsangebote

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen vor Ort! Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserem Online-Kalender.

Viele unserer Veranstaltungen werden im Livestream übertragen. Frühere Aufzeichnungen können Sie in unserer Mediathek ansehen oder anhören.

[Zur Mediathek](#)

## Barrierefreie Veranstaltungen

Der Bundesstiftung Aufarbeitung ist es wichtig, dass möglichst alle Menschen Zugang zu ihren Angeboten haben. Viele unserer öffentlichen Veranstaltungen streamen wir live auf YouTube oder auf unserer Website. Vor Ort ermöglichen wir einen rollstuhlgerechten Zugang zu unserem Veranstaltungssaal und bieten über eine App einen Service für barrierefreies Hören an.

[Mehr erfahren](#)

---

## Veranstaltung verpasst?

» Schauen Sie in unserer [Mediathek](#) und unserem [Veranstaltungsarchiv](#) vorbei.

---

## AUS DEM ARCHIV

---



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Peter Leske, 17426-16A-TH169-LEA

Im Januar 1983 hält der Fotograf Peter Leske die Sitzung des CCB Carnevalsclubs Berlin mit seiner Kamera fest – eine von vielen Momentaufnahmen, die heute im Onlinefotoarchiv der Bundesstiftung Aufarbeitung zugänglich sind. Der Bestand ist in den vergangenen Monaten erheblich gewachsen: Die Zahl der frei recherchierbaren Motive hat sich auf 112.212 Bilder verdoppelt, die für nicht-kommerzielle Projekte genutzt werden können.

Neben den bereits bekannten Fotobeständen stehen nun auch die umfangreichen Bildreportagen von Peter Leske online zur Verfügung. Die neu aufgeschalteten Materialien eröffnen faszinierende Einblicke in vier Jahrzehnte Zeitgeschichte, von den 1960er- bis in die 1990er-Jahre. Zu sehen sind offizielle Staatsanlässe ebenso wie Porträts aus Arbeitswelt und Alltag in der DDR, ergänzt durch eindrucksvolle Reisereportagen aus Äthiopien, Japan oder der Sowjetunion. Insgesamt entsteht so ein außergewöhnlich breites Panorama historischer Lebenswelten.

Wir laden Sie herzlich ein, im erweiterten Onlinefotoarchiv zu stöbern und die Motive etwa für Veranstaltungen, Publikationen oder pädagogische Projekte zu nutzen.

[Mehr erfahren](#)

**Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**  
**Kronenstraße 5**  
**10117 Berlin**

**Tel.:** +49 (030) 31 98 95-0

**Fax:** +49 (030) 31 98 95-210

**E-Mail:** [newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)